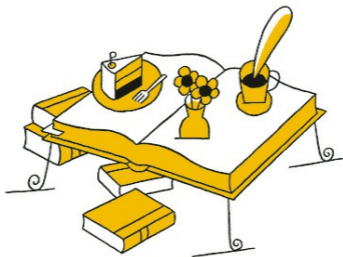


MARTIN BALTSCHKEIT

Der kleine Herr Paul

mit Bildern von Ulf K.





Ein falsches Ende

Der kleine Herr Paul war mit den Jahren erwachsen geworden, das lässt sich mit den Jahren oft nicht verhindern. Er war zufrieden, hatte die Schule besucht und eine Lehre gemacht. Immer wieder las er Bücher und das rettete ihn über viele beschwerliche Tage. Jetzt hatte der kleine Herr Paul eine stille Arbeit in einer Behörde gefunden, dort musste er keine Überstunden machen und konnte sich jeden Abend mit einem Buch auf seine Couch legen. Am nächsten Tag traf er sich in der Mittagspause mit einem Kollegen und sie sprachen natürlich über die letzten Bücher.



„Hier schau mal Paul, das habe ich dir mitgebracht, es ist großartig, vor allem das Ende!“

Herr Paul nahm das Buch und sah es sich an. „Ein schöner Umschlag!“, meinte er und streichelte den Einband. Der Freund sah auf das Bild und sagte: „Ist doch bloß ein Ball, aber drinnen die Geschichte, die ist wirklich rund!“

Herr Paul beeilte sich mit dem Essen, lief in sein Büro, arbeitete schneller und konnte eine Stunde früher gehen. Er begann im Aufzug zu lesen. Der erste Satz war in roter Schrift und lautete:

„Als der goldene Mond erwachte, hing er

nicht wie gewohnt am Himmel, sondern saß in einer Bar im Hafenviertel.“

Der Anfang des Buches war sehr viel versprechend. Herr Paul las in der Bahn, auf der Straße und im Treppenhaus. Noch in der Küche, während er sich einen Tee kochte, flogen seine Augen über die Buchstaben. Er legte sich auf seine Büchercouch und las die Nacht hindurch. Gerade als er den letzten Satz beendet hatte, schellte der Wecker und er musste zur Arbeit. Aber er war nicht müde, denn das Buch war so aufregend und spannend, dass er allen Schlaf vergessen hatte. Sofort ging er zu seinem Freund.

„Mensch Paul, du hast ja Ringe unter den Augen wie ein Vollmond im Winter! Hast du die ganze Nacht gelesen? Ich sag ja, dieses Buch ist toll, vor allem das Ende, was?!“

Herr Paul nickte. „Ich hätte nie gedacht,

dass der Mond das Mädchen doch noch kriegt.“

Der Freund sah ihn an. „Kriegt er nicht, der Mond nimmt die Kometin und sie verschwinden im All!“

Herr Paul schüttelte den Kopf: „Nein, nein, er kriegt das Mädchen!“

Der Freund nahm das Buch und blätterte in den letzten Seiten. Er las noch einmal sehr genau, was dort geschrieben stand und sagte: „Ich hatte Recht, hier steht nichts von einem Mädchen!“

Herr Paul sah auch in das Buch.

„Na, was ist los mit euch?“, fragte ein Kollege vom Nachbartisch. „Ist was mit dem Buch? Ich fand es großartig, vor allem das Ende! Mann, was habe ich gelacht! Wie die Schnecke mit dem Igel vor dem Abendhimmel Wasserski fährt, das hat doch was, oder?“